

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

28. Jahrgang

Berlin, den 8. Dezember 1961

Nummer 49

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Westberliner Wirtschaft im Jahre 1961

In West-Berlin setzte sich im Jahre 1961 der wirtschaftliche Aufbau fort. Getragen von den Bestellungen der auswärtigen Abnehmer und von der Nachfrage in West-Berlin selbst erhöhte sich das Bruttosozialprodukt — nach vorläufigen Schätzungen des DIW und des Statistischen Landesamtes Berlin — nominal um 10 vH und erreichte damit einen Wert von 13,2 Mrd. D-Mark. Die reale Zuwachsrate ist auf reichlich 6 vH zu veranschlagen.

Verlangsamte Expansion

Im Verlauf des Jahres ließ das Expansionstempo jedoch spürbar nach. Während das Bruttosozialprodukt im ersten Quartal 1961 noch um nominal 15 vH angestiegen war, ging diese Rate bis zum letzten Vierteljahr auf weniger als die Hälfte zurück. Bei der Industrie war die Abschwächung des Wachstums noch auffälliger, denn die Steigerung der Produktion ging hier von 18 vH im ersten Quartal über 11 vH und 6 vH bis auf voraussichtlich 5 vH im letzten Quartal zurück und folgte damit der vorausgegangenen Stagnation der Nachfrage. In West-Berlin setzte sich mithin mit einiger Verzögerung die gleiche konjunkturelle Tendenz durch wie in der Bundesrepublik; dort hatte bereits mit Beginn des zweiten Vierteljahres eine fühlbare konjunkturelle Entspannung eingesetzt. In diese Zeit der beginnenden Verlangsamung des allgemeinen wirtschaftlichen Wachstums fiel als weiteres für Berlin auch ökonomisch bedeutsames Moment das politische Geschehen des 13. August. Wenn auch die Auswirkungen dieses Faktors in der nachträglichen Analyse nicht aus der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung herauszulösen sind, legt doch der drastische Rückgang der Zuwachsraten der industriellen Produktion seit dem August die Vermutung nahe, daß der plötzliche Ausfall an Grenzgängern und die fortdauernde politische Ungewißheit den konjunkturell bedingten Wachstumsverlust verstärkt haben.

Mit dem 13. August trat für West-Berlin eine Tatsache offen zutage, die vorher durch den noch immer möglich gewordenen Zugang vom Ostsektor und den Randgebieten Berlins verdeckt worden war: Den Mangel an Arbeitskräften. Der durch die Abschnürung dieser Gebiete verursachte Ausfall von Grenzgängern erfolgte zu einer Zeit, als der Arbeitsmarkt in West-Berlin selbst schon nahezu erschöpft war. Das Jahr hindurch politisch und sozial am schwersten wiegende Problem der Arbeitslosigkeit hatte sich schon seit längerem in sein Gegenteil verkehrt und einer zunehmenden Anspannung auf dem Arbeitsmarkt Platz gemacht. Der Ausfall der rund 50 000 Grenzgänger war deshalb nicht im entferntesten zu ersetzen. Zum ersten

Mal seit Jahren ging nach dem 13. August die Beschäftigung in West-Berlin aus anderen als saisonalen Gründen erheblich zurück.

In voller Schärfe war die Knappheit an Arbeitskräften bisher noch nicht an den Daten des Landesamtes abzulesen. Zwar ist die Zahl der freien Stellen bei den Arbeitsämtern sprunghaft angestiegen und übertrifft seit August — nachdem sich im Juli freie Stellen und restliche Arbeitsuchende gerade die Waage gehalten hatten — die Zahl der Arbeitslosen um jeweils 10 000 Stellenangebote. Der Anstieg der nicht besetzten Stellen erreichte aber mit + 10 000 nur einen Bruchteil der Zahl der ausgefallenen Grenzgänger. Vielleicht mag dabei mitgespielt haben, daß die Arbeitgeber durch Rationalisierung in der Lage gewesen sind, Stellen einzusparen, wahrscheinlicher aber ist, daß bei der fast aussichtslosen Lage auf dem Arbeitsmarkt der Ersatzbedarf dem Arbeitsamt gar nicht gemeldet wurde.



Überblickt man die Entwicklung der gesamten Wirtschaftstätigkeit in West-Berlin im Jahre 1961, so erkennt man bereits die Auswirkungen der Arbeitskräfteknappheit. In der Vergangenheit wurden die Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts durch das Zusammenwirken von hohen Produktivitätssteigerungen einerseits und wachsendem Arbeitsvolumen andererseits erzielt. Auch 1961 war das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktivität beträchtlich: Das reale Bruttosozialprodukt je Arbeitsstunde lag im Durchschnitt des Jahres um 7 vH über dem Stand des Vorjahres. Während aber im ersten Halbjahr das gesamtwirtschaftliche Produkt zusätzlich durch eine Steigerung des Arbeitsvolumens erhöht wurde, diente im

zweiten Halbjahr mehr als ein Drittel der Produktivitätssteigerung dem Ausgleich von Einbußen am Arbeitsvolumen. Sogar im Ergebnis des ganzen Jahres ist dies sichtbar: Das Arbeitsvolumen lag im Durchschnitt des Jahres um ein Geringes unter dem des Vorjahres, so daß die Steigerung des realen Bruttosozialprodukts ausschließlich vom Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktivität getragen wurde.

Sozialprodukt und Produktivität
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH

	1960	1961 ¹⁾	1961			
			I.	II.	III.	IV. ²⁾
Arbeitsvolumen ...	+ 1,5	— 0,3	+ 3,6	+ 1,0	— 2,9	— 2,6
Erwerbstätige	+ 2,0	— 0,5	+ 2,0	+ 1,1	— 2,5	— 2,4
Wöchentliche Arbeitszeit	— 0,4	+ 0,2	+ 1,4	— 0,2	— 0,2	— 0,2
Produktivität ¹⁾ ...	+11,4	+ 6,8	+ 7,5	+ 6,5	+ 8,4	+ 5,8
Bruttosozial- produkt, real	+13,1	+ 6,5	+11,2	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,0

¹⁾ Reales Bruttosozialprodukt je Erwerbstätigenstunde. — ²⁾ Vorläufige Schätzungen des Statistischen Landesamts und des DIW.

Unter dem Einfluß des sinkenden Arbeitsvolumens und der konjunkturellen Entspannung im Bundesgebiet hat sich die Wachstumsgeschwindigkeit vieler an der Entstehung des Sozialprodukts beteiligten Bereiche — verglichen mit dem Vorjahr — verändert. Zwar blieb in großen Zügen die schon seit längerem gewohnte Differenzierung im Entwicklungsbild weiter bestehen: Die durchschnittliche Zuwachsrate des nominalen Sozialprodukts von 10 vH wurde wiederum vom verarbeitenden Gewerbe übertroffen, die anderen Bereiche blieben darunter. Die Streuung der Zuwachsraten war aber bei weitem nicht so groß wie im vergangenen Jahr: Das verarbeitende Gewerbe erreichte eine Zunahme von 13 vH (Vorjahr: 20 vH). Der Nettoproduktionswert von Handel und Verkehr, der lediglich von der Nachfrage innerhalb Berlins getragen wird und deshalb von der konjunkturellen Entspannung auf dem Markt der Bundesrepublik wenig beeinflusst wird, erhöhte sich um reichlich 3 vH (Vorjahr 5 vH). Beim Verkehr trug dazu bei, daß bei der BVG im zweiten Halbjahr durch Hinüberwecheln eines Teiles der ehemaligen S-Bahnbenutzer eine starke Zunahme der Verkehrsleistungen einsetzte. Beim Dienstleistungsbereich war die Zunahme des Nettoproduktionswerts in Höhe von 8 vH genau so stark wie 1960.

Verbesserte Leistungsbilanz

Die führende Rolle des verarbeitenden Gewerbes innerhalb der gesamten Wirtschaftstätigkeit beruhte auch 1961 wieder auf der Nachfrage der auswärtigen Abnehmer. Die Westberliner Industrie erreichte im Jahre 1961 einen Umsatz (einschließlich Verbrauchssteuern) von fast 11 Mrd. DM, von denen wie bisher rund 80 vH nach Westdeutschland und ins Ausland geliefert wurden. Zusammen mit den Beiträgen des Handwerks und der Kleinbetriebe betrug die Warenausfuhr West-Berlins schätzungsweise 9 Mrd. DM und lag damit um mehr als 13 vH über dem Ergebnis von 1960. Damit überstiegen die Warenlieferungen West-Berlins erstmals den Wert der Warenbezüge: Die Einfuhr ist im ganzen Jahre 1961 auf 8,7 Mrd. DM zu veranschlagen, so daß der Warenverkehr West-Berlins mit den auswärtigen Märkten einen Ausfuhrüberschuß aufweist. Bezieht man den traditionell passiven Saldo im Dienstleistungsverkehr in die Berechnung ein — er wird sich im ganzen Jahre auf reichlich 300 Mill. DM belaufen —, dann haben sich Ausfuhr und Einfuhr West-Berlins im Jahre 1961 gerade die Waage gehalten.

Allerdings muß bei der Betrachtung der Außenbeziehungen West-Berlins auch in diesem Jahre die Entwicklung der Berliner Zigarettenverarbeitung berücksichtigt werden. Der große Anteil der in der Ausfuhr an Tabakwaren enthaltenen Tabaksteuern an den gesamten Lieferungen Berlins macht es wie immer notwendig, die Lieferungen um diesen Betrag zu bereinigen. Dadurch verändert sich der positive Saldo der Warenbilanz in einen negativen und die gesamte Leistungsbilanz endet mit einem Defizit von 1,1 Mrd. D-Mark. Aber auch dieser Passiv-Saldo bedeutet gegenüber dem vergangenen Jahr noch einen Fortschritt: Damals belief sich das auf gleiche Weise um die Verbrauchsteuern verminderte Defizit der Leistungsbilanz auf 1,4 Mrd. DM. An der Verbesserung um 0,3 Mrd. D-Mark waren die gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegenen Lieferungen West-Berlins an Industrie-Produkten — insbesondere der Elektrotechnik und der Bekleidungsindustrie — wesentlich beteiligt, während sich der Saldo in den anderen Warengruppen nur wenig verändert hat (in Mrd. DM):

	1960	1961
Nahrungsmittel	— 1,6	— 1,7
Genußmittel (ohne Verbrauchsteuern) .	+ 0,3	+ 0,4
Technische Produkte	+ 0,2	+ 0,5
Dienstleistungen	— 0,3	— 0,3
Leistungsbilanzdefizit	— 1,4	— 1,1

Angebot und Nachfrage in der Industrie

Den bedeutendsten Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum West-Berlins lieferte auch 1961 die Industrie. Das Produktionsniveau lag im Jahresmittel um 10 vH über dem Vorjahresstand. Das Expansions-tempo war damit zwar geringer als im vergangenen Jahr (+ 15 vH), lag andererseits aber nicht unbeträchtlich über dem der westdeutschen Industrie (+ 6 vH). Die Wachstumsrate sank allerdings im Verlauf der allgemeinen konjunkturellen Verlangsamung und infolge der politischen Ereignisse der zweiten Jahreshälfte merklich ab — der Tiefstand lag im September bei + 1 vH —, stieg im Oktober jedoch wieder auf 4 vH an.

Die einzelnen Industrien entwickelten sich im Laufe des Jahres recht unterschiedlich. Während in der ersten Jahreshälfte die Produktionsmittelindustrien das stärkere Wachstum aufwiesen, übernahm seit der Jahresmitte der Konsumgüterbereich die Führung, obwohl beide Industriegruppen fast den gleichen Grenzgängerausfall (5 vH) hinnehmen mußten. Teilweise spiegelt sich darin die konjunkturelle Beruhigung auf dem Investitionsgütermarkt wider, die auch in Westdeutschland zu beobachten war und sich hier wie dort in der Entwicklung der Nachfrage angekündigt hatte.

Der anhaltende Auftrieb auf dem Verbrauchsgütersektor wurde fast ausschließlich von den drei bedeutendsten Zweigen, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, dem Bekleidungs-gewerbe und der Chemie (hauptsächlich Pharmazentik), getragen, wogegen die kleineren Industrien dieses Bereichs nur mäßig weiterwachsen oder — teilweise bereits seit dem Jahresbeginn — stagnierten. Die Chemie wurde von dem Arbeitskräfteausfall relativ wenig berührt und konnte ihre Position als ausgesprochene Wachstumsindustrie während des ganzen Jahres beibehalten. Im Nahrungs- und Genußmittelbereich dominierte weiterhin die zum Jahresende wieder verstärkte Expansion der Tabakverarbeitung, doch konnte auch die Nahrungsmittelproduktion beträchtlich gesteigert werden (8 vH).

Bei den Produktionsmittelindustrien war das Bild ähnlich differenziert: Während die — dem Beschäftigungsanteil nach — wichtigsten Zweige (Elektrotechnik, Maschinenbau und Stahlbau) noch immer expandierten — wenn auch mit im Laufe des Jahres nach-

lassender Intensität —, überschritten mehrere andere Industrien (z. B. Feinmechanik und Optik, Steine und Erden) das Vorjahrsergebnis nur geringfügig oder blieben, teilweise bereits seit der Jahresmitte, hinter den Produktionszahlen des Vorjahrs zurück.

Der reine Jahresvergleich in absoluten Größen verdeckt allerdings die dahinterstehende wirtschaftliche Leistung, die mit teilweise empfindlich dezimiertem Beschäftigung-Potential erbracht wurde. Der Beschäftigtenverlust infolge der völligen Teilung der Stadt betrug in den einzelnen Industriezweigen nämlich bis zu 10 vH (im Durchschnitt der Industrie rund 5 vH = 16 000 Personen). Das absolute Produktionsniveau lag dagegen selbst in den Monaten mit verminderter Beschäftigung nur geringfügig unterhalb des Jahresmaximums. Rationalisierungsmaßnahmen und der Kapazitätseffekt vorangegangener Investitionen bewirkten allem Anschein nach, daß sich der Beschäftigungsschwund kaum auf die erreichte Gesamtkapazität auswirkte, wengleich er ihre seit längerem gewohnte Aufwärtsentwicklung wohl unterbrach.

Höhe und bisherige Entwicklung der Produktivität (Produktionswert je Beschäftigten bzw. je Arbeiterstunde) zeigen deutlich, inwieweit der erzwungene Beschäftigtenrückgang in der Industrie durch forcierte Rationalisierung des Arbeitsablaufs aufgefangen wurde. Der Index der Effizienz je Arbeiterstunde für die gesamte Industrie lag im dritten Quartal um fast 10 vH über dem Vorjahrswert und wies damit einen Zuwachs aus, der zuletzt nur im Jahre 1959 übertroffen wurde: Damals gab allerdings die mit dem allgemeinen Aufschwung sprunghaft angestiegene Kapazitätsauslastung den Ausschlag, ein Faktor, der in diesem Jahr keine bedeutende Rolle mehr gespielt hat. Die neuerliche Produktivitätssteigerung ist vielmehr das Ergebnis eines sparsameren Einsatzes der verknappten Arbeitskräfte.

Voraussetzung für ein Fortdauern der gegenwärtigen Wachstumstempos auch im kommenden Jahr ist allerdings, daß genügend Nachfrage vorhanden ist. Die zweite Jahreshälfte 1961 brachte hier einen eindeutigen Tendenzumschwung: Die seit Anfang 1959 gewohnten außerordentlich hohen Zuwachsraten der industriellen Auftragseingänge sind seit dem Mai 1961 negativ. Waren die Aufträge im ersten Quartal noch um ein Fünftel größer als im Vorjahr, so lagen sie im dritten Vierteljahr um 6 vH darunter. Am schwersten betroffen

war eindeutig der Produktionsmittelbereich, in dem die Aufträge im dritten Quartal um 13 vH gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen waren. Die westdeutsche Statistik zeigt das gleiche Phänomen schon etwas früher. Zwar kann kaum damit gerechnet werden, daß die Investitionsneigung im Bundesgebiet — sie ist das entscheidende Moment in dieser Entwicklung — kurzfristig wieder auflebt, sie wird jedoch nicht soweit sinken, daß rezessive Entwicklungen zu befürchten wären. Da die Westberliner Industrie überwiegend auf die Investitionsgüterproduktion ausgerichtet ist, dürfte sie von der gegenwärtigen konjunkturellen Abschwächung sowieso etwas empfindlicher getroffen werden als die strukturell ausgewogenere Industrie in der Bundesrepublik. Der bisherige Rückgang bei den neuen Aufträgen hat aber — teilweise auf Grund der nun begrenzten Angebotselastizität — noch zu keiner nennenswerten Schrumpfung der Auftragsbestände geführt. Diese liegen nach wie vor recht hoch und sichern die Beschäftigung im Durchschnitt der gesamten Industrie für fünf Monate, im Produktionsmittelbereich gar für acht Monate, wenn man den derzeitigen Umsatz als Bezugsgröße wählt.

Das Westberliner Baugewerbe konnte 1961 trotz des auch hier sehr akuten Arbeitskräfteproblems — das ohnehin rückläufige Arbeitsvolumen wurde mit dem 13. August durch den Entzug von 6000 Arbeitskräften zusätzlich empfindlich beeinträchtigt — den Produktionsstand des Vorjahres noch leicht übertreffen (reales Bauvolumen + 2 vH). Das nominale Bauvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7 vH. Den stärksten Aufschwung (+ 14 vH) nahm der gewerbliche und industrielle Bau, wogegen der Wohnungsbau mit + 6 vH und der öffentliche und Verkehrsbau mit + 3 vH nur noch relativ schwach expandierten. Zwar wurde die vorjährige Wachstumsrate des gesamten Bauvolumens damit nicht wieder erreicht, doch wurde die reale Leistungssteigerung bei rückläufigem Arbeitsvolumen vollbracht. So läßt sich bereits für die ersten zehn Monate 1961 im Bauhauptgewerbe bei einer Produktionszunahme von 1 vH und einem um 6 vH geringeren Arbeitsvolumen eine Produktivitätssteigerung von mehr als 3 vH errechnen.

Die Nachfrage auf den Westberliner Warenmärkten unterlag im ablaufenden Jahr sehr unterschiedlichen Einflüssen, die sich insgesamt jedoch zu einem für den Handel recht günstigen Gesamtergebnis addierten. Der Umsatz des Einzelhandels übertraf das Vorjahrs-

Entwicklung der Produktivität in der Westberliner Industrie

Bereich	1957 = 100						Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH					
	1958	1959	1960	1961			1958	1959	1960	1961		
				I. Vj.	II. Vj.	III. Vj.				I. Vj.	II. Vj.	III. Vj.
Produktivität je Beschäftigten¹⁾												
Produktionsmittelind.	103,5	109,1	117,0	124,5	124,8	115,6	3,5	5,4	7,2	10,4	3,9	2,9
Maschinenbau	103,5	105,5	122,9	133,9	128,5	122,9	3,5	1,9	16,5	19,0	4,6	7,0
Elektrotechnik	101,7	105,2	112,1	121,1	119,7	110,6	1,7	3,4	6,6	11,0	4,5	2,4
Verbrauchsgüterindustrien	99,4	111,8	124,8	129,5	129,6	133,3	-0,6	12,5	11,6	8,1	5,8	7,8
Chemie	100,9	115,0	122,0	119,9	131,7	125,1	0,9	14,0	6,1	1,4	5,7	5,0
Nahrungs- u. Genußmittel	109,3	133,9	160,1	165,9	179,4	169,5	9,3	22,5	19,6	9,9	10,1	8,6
Industrie, gesamt	101,3	110,4	120,0	126,1	125,6	122,0	1,3	9,0	8,7	9,3	4,2	5,3
Produktivität je Arbeiterstunde²⁾												
Produktionsmittelind.	105,0	112,8	120,4	122,9	131,3	126,5	5,0	7,4	6,7	9,1	5,0	6,6
Maschinenbau	105,7	110,2	128,5	132,5	137,5	139,2	5,7	4,3	16,6	16,8	5,7	12,7
Elektrotechnik	102,6	107,4	113,7	117,2	124,7	119,1	2,6	4,7	5,9	9,1	6,0	5,8
Verbrauchsgüterindustrien	102,3	116,6	131,5	132,0	144,2	148,8	2,3	14,0	12,7	7,5	8,8	13,5
Chemie	103,5	118,4	127,3	121,9	143,9	141,5	3,5	14,4	7,5	0,5	6,6	11,6
Nahrungs- u. Genußmittel	113,4	140,7	169,0	176,8	205,5	192,7	13,4	24,1	20,1	12,0	14,0	13,6
Industrie, gesamt	103,3	114,5	124,5	126,0	134,7	134,5	3,3	10,8	8,7	8,3	5,9	9,7

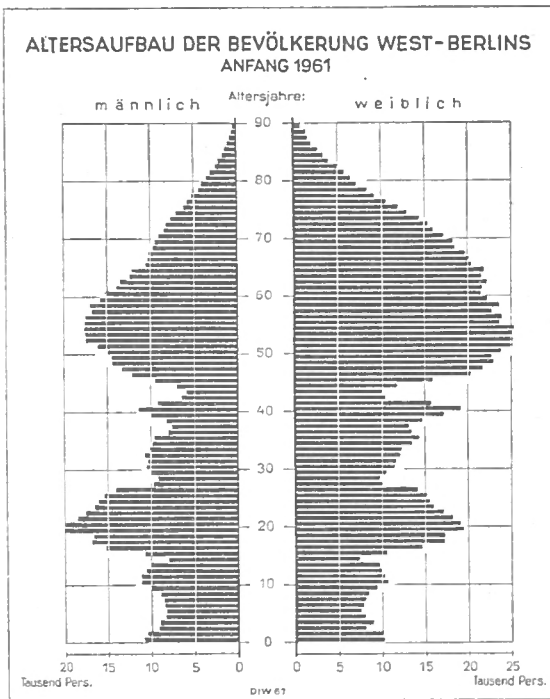
1) Beschäftigte ohne Heimarbeiter. — 2) Arbeitstäglich bereinigt.

ergebnis in den ersten neun Monaten um 8 vH (Zuwachsrate 1960 3 vH). Der Ausfall der ostzonalen Käuferschicht wurde nämlich durch Vorratskäufe der Westberliner Haushalte mehr als ausgeglichen. Auch das letzte Quartal verspricht, nach Einzelangaben beurteilt, infolge der seit der Abschnürung stark gestiegenen Versendung von Geschenkpaketen in die Ostzone, ein ähnlich günstiges Umsatzergebnis. Der Großhandel wurde von den Ereignissen dagegen kaum berührt und hielt sich mit einer Umsatzsteigerung von gut 6 vH in den ersten drei Vierteljahren — das vierte Quartal dürfte von diesem Wert kaum abweichen — im Rahmen des gewohnten Wachstums.

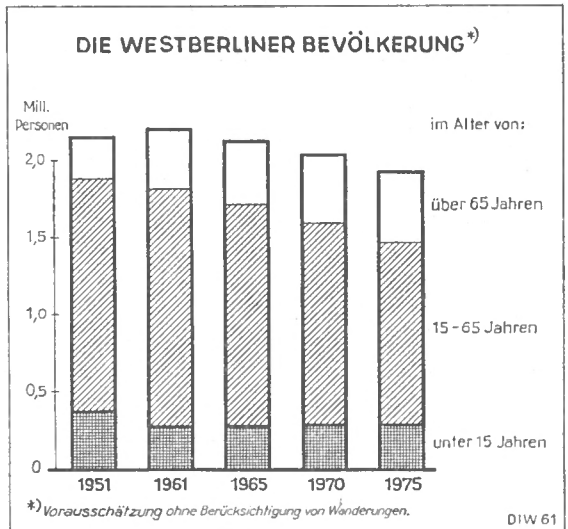
Größtes Problem: Arbeitskräftemangel

Die mutmaßliche weitere Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit in West-Berlin wird davon abhängen, ob und inwieweit es gelingen wird, Arbeitskräfte in Berlin zu halten und aus Westdeutschland hinzuzugewinnen. Die große Elastizität, mit der die Berliner

Zahl nach Westberlin übersiedeln — zu einem Schrumpfen der Bevölkerung in einem wirtschaftlich untragbaren Ausmaß führen. So ist bereits für 1962 mit einem Rückgang des Arbeitsvolumens um 3 vH zu rechnen.



Wirtschaft die mit der Abtrennung vom Ostsektor und von Mitteldeutschland verbundene Verringerung der Beschäftigtenzahl zunächst aufgefangen hat, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß mit dem Jahre 1961 für West-Berlin ein Wandel in den Wachstumsvoraussetzungen eingesetzt hat. In der Vergangenheit konnte der durch die Altersstruktur bedingte Rückgang der Bevölkerungszahl und des Arbeitspotentials durch einen Wanderungsgewinn wettgemacht werden. Die nunmehr offenbar endgültige Verhinderung von Zuwanderungen aus Mitteldeutschland würde — solange nicht Arbeitskräfte aus Westdeutschland in großer



Zwar hat die Betrachtung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 1961 gezeigt, daß im zweiten Halbjahr die erlittene Einbuße an Arbeitskräften durch Produktivitätssteigerungen mehr als ausgeglichen worden ist. Auch für die Zukunft bietet die Leistungsfähigkeit der Berliner Industrie und die bereits bewährte Unterstützung der Stadt durch Aufträge ihrer westdeutschen Geschäftspartner die Gewähr, daß auf der Grundlage einer ausreichenden Nachfrage Steigerungen der Effizienz der vorhandenen Arbeitskräfte erfolgen könnten. Beziffert man die mögliche gesamtwirtschaftliche Produktivitätssteigerung auf 5 bis 6 vH, so ist auch für 1962 trotz des schrumpfenden Arbeitsvolumens eine reale Steigerung des gesamtwirtschaftlichen Produktes um 2 bis 3 vH (1961: 6,5 vH; 1960: 13 vH) zu erwarten.

Es ist allerdings fraglich, ob die für die zukünftigen Produktivitätssteigerungen unbedingt notwendige Investitionsbereitschaft der Unternehmer ohne weiteres vorausgesetzt werden kann. Eine erhebliche Verringerung der Produktivitätszunahme würde aber den Ausgleich der rückläufigen Beschäftigtenentwicklung nicht mehr möglich machen.

Davon abgesehen, braucht West-Berlin aber eine stärkere Expansion als das Bundesgebiet und hat sie auch in den letzten Jahren erreichen können. Nur dann kann es gelingen, die Stadt wettbewerbsfähig und attraktiv genug zu machen, um dem sonst unausweichlichen Sog der Bundesrepublik auf Unternehmen und Beschäftigte zu entgehen. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn dem Kernproblem der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung West-Berlins, dem Rückgang des Arbeitskräftepotentials, mit aller Entschiedenheit begegnet würde.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
 Präsidens: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—;

Gegenstand	Einheit †)	1960								1961							
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
		24	25	24	26	27	26	26	26	24	24	25	26	27	26	26	
Anzahl der Werktage:																	
Industrie¹⁾																	
Auftragsleistung (kalendermon.)	1952 = 100	S	290	317	297	285	308	306	331	351	359	322	292	278	277	289	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	327	299	329	321	349	316	347	380	374	325	304	288	286	288	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	235	345	251	235	249	293	310	306	338	319	275	264	266	291	.
Umsatz	Mill. DM	"	734,4	771,6	737,5	715,4	811,6	935,8	883,7	946,3	829,5	861,7	877,2	834,7	919,9	973,1	949,4
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	356,4	386,3	385,9	366,9	381,3	460,8	401,8	454,1	405,5	423,5	470,9	422,4	413,5	468,5	411,3
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	378,0	385,3	351,6	348,5	430,3	475,0	481,9	492,2	424,0	438,2	406,3	412,3	506,4	504,6	538,1
Beschäftigung	1000	"	299,8	301,2	303,3	306,1	309,9	312,5	314,2	318,3	320,9	321,7	322,7	322,5	305,8	305,9	305,6
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	2,41	2,51	2,80	2,83	2,71	2,53	2,48	2,54	2,68	3,01	2,78	3,07	3,06	2,81	2,74
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	155	155	150	138	146	170	167	177	173	173	160	152	154	171	.
dar. Energie	"	"	348	335	316	314	324	357	388	397	361	355	342	328	341	361	.
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	153	154	149	135	145	171	165	177	174	174	160	151	153	173	172
dav. Produktionsmittelind.	"	"	134	136	138	122	122	148	138	156	154	153	148	134	127	147	141
dar. Steine und Erden	"	"	280	284	338	286	265	314	309	293	344	317	254	292	277	255	255
Eisen-, Stahl-, Gießereien	"	"	282	269	218	256	281	304	293	300	309	232	236	256	219	239	220
NE-Metalle	"	"	77	77	72	67	67	74	76	95	97	109	99	68	46	47	47
Stahl- und Eisenbau	"	"	118	128	160	121	124	140	129	136	140	143	155	141	160	155	150
Maschinenbau	"	"	110	106	106	100	89	117	120	129	121	121	114	89	129	124	124
Fahrzeugbau	"	"	99	109	110	90	83	86	89	97	102	100	96	90	88	105	95
Elektrotechnik	"	"	170	176	177	155	160	195	176	206	202	198	194	170	172	190	189
Feinmechanik u. Optik	"	"	85	82	89	78	87	97	79	82	88	90	85	79	79	90	62
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	80	82	77	67	66	78	76	84	81	83	77	73	68	70	72
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	191	189	172	161	191	217	216	219	218	215	186	184	205	226	233
dar. Chemie	"	"	242	252	251	234	231	258	253	256	287	282	277	265	247	280	278
Holzverarbeitung	"	"	99	103	100	89	97	98	103	102	105	102	97	94	88	106	98
Papier	"	"	167	175	163	148	151	180	183	189	174	183	160	153	143	158	176
Druck	"	"	61	57	53	47	48	54	62	63	54	64	51	52	51	60	62
Leder und Textil	"	"	182	180	162	134	137	195	206	215	212	204	190	138	139	192	201
Bekleidung	"	"	237	204	133	145	272	322	311	292	265	231	139	196	292	305	306
Nahrungs- u. Genußm.	"	"	308	326	333	303	320	344	344	362	353	385	372	334	359	385	408
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	44408	46327	47205	46831	47786	47427	48301	42256	43904	45259	45531	46755	45094	43620	42194
Tagewerke, insgesamt	1000	S	866	923	921	882	917	951	926	773	787	853	848	836	823	813	788
dar. Wohnungsbau	"	"	412	436	444	435	460	465	449	346	354	391	380	376	373	370	357
Index der Bauproduktion ⁵⁾																	
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	75	78	81	72	72	77	75	65	73	80	77	73	69	71	68
ausschl.	"	"	74	77	80	71	71	77	75	65	73	80	77	73	69	71	68
Umsatz in DM-West	1000 DM	"	55827	63141	66781	71910	76536	80013	84033	56848	58597	67010	67630	74181	73517	72171	72327
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	564,6	616,1	565,7	593,0	561,8	657,2	684,4	684,1	583,5	650,4	658,8	624,4	640,2	643,8	721,9
Lieferungen nach	"	"	483,0	563,7	542,2	527,4	528,5	615,3	641,9	651,5	589,1	615,1	679,4	616,2	639,5	688,1	702,9
Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾	"	"	535,5	536,4	508,2	514,7	580,7	622,0	660,9	659,4	622,8	621,4	646,2	595,2	658,7	709,1	710,7
Export	"	"	87,9	103,5	91,7	108,7	81,5	108,8	112,7	125,0	127,3	119,8	134,1	127,6	105,2	101,7	111,1
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	712,5	774,3	666,7	655,1	619,0	688,9	756,7	737,4	701,0	690,3	666,3	659,6	668,3	657,2	699,9
Eisenbahn	"	"	180,4	184,0	168,1	194,4	138,8	176,6	198,1	196,8	178,0	184,3	176,3	189,5	189,0	199,7	223,4
Straße	"	"	210,7	245,3	239,8	235,9	235,6	263,3	266,2	247,0	212,1	238,8	248,3	240,0	256,3	245,9	266,1
Binnenschifffahrt	"	"	321,4	345,0	258,8	224,8	244,6	229,0	292,4	293,6	310,9	267,2	241,7	230,1	223,0	211,6	210,4
Güterausgang, insgesamt	"	"	129,0	157,7	145,7	126,4	138,0	151,7	168,7	162,6	149,3	154,8	172,3	158,5	162,8	165,9	170,2
Eisenbahn	"	"	17,5	20,5	19,6	17,1	18,9	19,7	21,6	24,0	21,6	20,6	23,4	21,3	22,1	24,2	25,0
Straße	"	"	72,7	94,2	86,8	82,2	86,1	97,3	99,2	99,1	89,6	100,0	108,2	96,5	98,5	102,6	108,9
Binnenschifffahrt	"	"	38,2	42,3	38,7	26,5	32,3	33,8	47,0	38,6	37,3	33,5	40,1	40,0	41,3	38,0	35,3
Luftfracht	"	"	0,6	0,7	0,6	0,6	0,7	0,9	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7	0,9	1,1	1,0
Arbeitsmarkt¹³⁾																	
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	1046	1050	1053	1059	1060	1062	1061	1053	1059	1062	1065	1066	1017	1016	1015
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	128	128	128	128	128	128	127	127	126	126	126	126	126	126	126
Arbeitnehmer ⁹⁾	"	"	918	922	925	931	932	934	934	926	933	936	939	940	891	890	889
Arbeitslose, insgesamt ¹⁰⁾	"	"	36	31	28	21	20	19	20	25	22	19	16	14	13	13	14
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	4	3	3	2	2	2	2	3	2	2	2	1	1	1	2
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	100,2	100,1	100,0	100,4	101,3	102,3	102,5	104,3	109,7	110,0	109,5	110,9	111,9	111,8	.
Alu und Alfü.	"	"	6,3	6,3	5,5	4,9	3,9	3,8	3,6	5,6	5,0	4,1	3,3	3,1	2,9	3,0	2,8
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1950 = 100	D	121,3	121,7	121,7	122,4	123,2	123,1	122,6	124,8	124,9	125,4	125,6	126,8	126,4	126,7	128,0
Hausrat	"	"	128,6	129,7	129,7	131,3	128,2	127,9	126,3	128,3	128,5	129,6	129,9	132,3	131,0	131,5	133,9
Bekleidung	"	"	112,0	112,0	112,0	112,3	112,6	113,3	114,2	115,4	115,7	115,6	116,4	116,4	116,7	117,1	117,1
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	114,7	114,7	114,7	114,7	114,9	115,4	115,7	116,7	117,0	117,4	117,4	118,4	118,5	118,7	119,2
von Hamburg	Hbg. = 100	"	107,0	106,9	107,2	107,2	108,0	108,3	108,1	108,5	108,2	108,2	.	.	.	.	.
	"	"	97,7	97,7	98,0	97,5	98,7	99,0	98,7	99,2	99,0	99,5	99,3	99,3	99,3	99,3	.
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern ¹¹⁾	Mill. DM	S	244,5	280,9	279,9	238,5	297,9	291,8	257,4	315,1	274,1	308,8	324,8	269,0	328,3	335,6	282,5
dar. Umsatzsteuer	"	"	44,1	42,6	42,1	42,4											

Gegenstand	Einheit f)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			30. Okt. bis 5. Nov. 1960	6.-12. Nov. 1960	13.-19. Nov. 1960	20.-26. Nov. 1960	27. Nov. bis 3. Dez. 1960	1.-7. Okt. 1961	8.-14. Okt. 1961	15.-21. Okt. 1961	22.-28. Okt. 1961	29. Okt. bis 4. Nov. 1961	5.-11. Nov. 1961	12.-18. Nov. 1961	19.-25. Nov. 1961	26. Nov. bis 2. Dez. 1961	
			45.	46.	47.	48.	49.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1957=100		105,9	105,1	105,2	105,0	104,9	114,9	114,0	113,9	113,3	113,4	112,9	114,2	115,0	.	
Industrieproduktion in USA	1947/49 = 100		157,4	156,4	155,7	156,4	158,9	176,2	175,8	174,2	176,6	178,3	178,3	177,9	178,2	178,5	
Steinkohlenförderung in der BRD ¹⁾	1000 t	WS	2522	2818	2808	2856	2865	2662	2740	2713	2820	2744	2839	2879	2831	.	
" " Großbritannien	"	"	3980		3803	4055	4058									.	
Kohlenförderung in USA	"	"	7186	6690	7244	5806	6636	7802	8020	7761	8146	8795	7834	8047	6672	.	
Robstahlerzeugung in der BRD ¹⁾	"	"	454	482	451	475	468	433	434	438	432	399	428	439	415	.	
" " USA	"	"	1336	1328	1328	1127	1274	1933	1907	1879	1852	1866	1854	1856	1848	1843	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	164	164	171	132	163	122	116	158	185	179	176	181	147	189	
Stromverbrauch in West-Berlin ²⁾	Mill. kWh	"	50,7	53,0	49,3	49,3	54,5	47,5	49,0	51,4	51,7	53,0	55,5	57,6	54,4	59,0	
Güterverkehr																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn ³⁾	1000 Wagen	WS	387,8	431,7	384,9	432,2	437,8	433,1	416,4	417,3	420,2	382,1	417,5	420,1	371,1	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in BRD u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	21659	20493	19932	19120	22282	23004	.	22565	20981	23609	22206	21786	21106	.	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2216	2225	2229	2214	2258	2308	2307	2305	2300	2305	2314	2317	2324	2344	
" " Bank von Frankreich	Mrd. NF	Do	37,2	37,1	36,2	36,3	37,2	42,6	42,2	41,2	41,1	42,1	42,0	41,1	40,7	.	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4725	4607	4549	4550	4551	5083	4980	4869	4895	5054	4960	4876	4865	4998	
" " Belgischen Nationalabk.	bfrs.	Do	119824	120171	119236	118661	117125	126326	125802	124339	123560	125305	125880	124396	123822	.	
" " Schweizer	sfrs.	BSt	6320	6213	6149	6116	6455	6894	.	6804	6832	7043	6940	6861	6990	7223	
" " Schwedischen	skr.	BSt	6040	5833	5759	5773	6199	5905	.	5955	6030	6298	6067	6039	6052	6467	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	3102	32298	32427	32523	32638	32673	32886	33018	32849	32891	32968	33223	33351	33504	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Deutsche Bundesbank</i>																	
Gold	Mill. DM	BSt	12091	12162	12162	12309	12209	14409	.	14409	14423	14424	14423	14424	14424	.	
Gesamtkтива aus d. Auslandsgeschäft	"	"	19253	19352	19261	19408	19448	13857	.	13440	13267	12826	12822	12454	12263	.	
Inlandswechsel	"	"	1335	1288	1284	1691	1850	1708	.	1407	871	587	864	738	875	.	
Kassenkredite	"	"	14	12	7	6	11	1	.	1	4	5	2	3	1	.	
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen	"	"	4028	3461	3421	3377	3108	2353	.	2165	1983	2232	2374	2350	2474	.	
Einlagen insgesamt	"	"	16513	17069	17374	19296	15961	16219	.	15897	16437	14074	15467	15551	16296	.	
darunter: von Kreditinstituten ⁴⁾	"	"	11653	12876	12488	13404	12126	10044	.	9157	8944	8241	10017	9458	9208	.	
von öffentlichen Einlegern	"	"	4640	3977	4867	5664	8616	5957	.	6520	7266	5574	5202	5841	6787	.	
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik⁵⁾</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	26073	.	26349	.	26471	.	.	30024	.	29953	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private	"	"	22473	.	22553	.	22701	.	.	26632	.	26437	.	.	.	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	3600	.	3796	.	3770	.	.	3392	.	3516	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	57435	.	58132	.	58044	.	.	64491	.	64738	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	26204	.	26348	.	26471	.	.	29968	.	30198	.	.	.	.
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	2247,7	2247,7	2247,8	2298,0	2298,0	2324,0	2324,0	2324,0	2324,0	2324,0	2374,0	2374,0	2374,0	2374,0	
Forderungen der Bankabteilung	"	"	472,2	464,0	473,4	446,9	455,6	572,5	550,6	576,8	565,8	551,5	517,9	527,3	521,2	528,3	
Einlagen	"	"	489,3	472,7	477,7	492,8	481,2	572,0	561,9	579,9	573,9	564,6	562,5	568,7	555,9	542,9	
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	53285	52504	54230	59571	51962	50575	50853	51484	50770	51388	51322	.	.	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	17056	16825	16700	16676	16593	16009	16000	15896	15936	15926	15889	.	.	.	
Regierungspapiere	"	"	27641	28089	27911	27717	27488	27932	28276	27983	27905	28313	28609	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	"	19439	18572	18886	18441	17924	17927	17911	18222	18111	18366	18125	.	.	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	408	391	635	489	512	481	549	458	384	605	465	.	.	.	
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	37/8-5	37/8-47/8	37/8-5	37/8-49/8	37/8-49/8	58/8-67/8	47/8-6	47/8-6	4-57/8	48/8-58/8	48/8-51/2	48/8-58/8	48/8-51/2	48/8-58/8	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	6-61/2	57/8-61/4	57/8-61/4	58/4-61/8	58/4-61/8	71/2-81/2	71/4-81/4	71/4-81/4	71/4-81/4	71/4-81/4	67/4-71/2	67/4-71/2	67/4-71/2	67/4-71/2	
<i>Effektenmarkt</i>																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	vH	BSt	102,43	102,30	102,25	102,12	102,16	101,66	.	101,64	101,61	101,48	101,46	101,37	101,40	.	
40/ige RM-Wertpapiere, auf DM ⁶⁾	"	"	110,48	110,37	110,16	109,84	109,60	112,90	.	112,85	112,74	112,69	112,65	112,64	112,49	.	
50/ige DM-Komm.-Obligationen ⁶⁾	"	"	110,51	110,36	110,22	110,81	109,59	112,74	.	112,72	112,64	112,59	112,54	112,52	112,56	.	
60/ige DM-Pfandbriefe ⁶⁾	"	"	94,95	96,03	96,43	96,39	96,30	99,83	.	99,94	100,04	100,06	100,20	100,16	100,16	.	
80/ige DM-Industrieobligationen	"	"	103,54	103,54	103,32	103,36	103,32	102,81	.	103,06	103,25	103,19	103,25	103,25	103,44	.	
Aktienindex, BRD ⁷⁾	31. Dez. 58 = 100	Fr	.	.	.	.	.	205,9	206,4	212,9	216,6	221,7	230,0	229,7	227,4	.
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾	1.7.1935 = 100	Fr	314,7	312,7	314,9	314,9	300,5	301,6	286,9	291,0	286,7	294,5	299,7	305,4	295,1	298,2	
Aktienindex, USA ⁹⁾	\$ je Stück	Fr	596,1	608,7	603,6	603,6	596,0	708,3	703,3	705,6	698,7	709,3	724,8	729,5	732,6	728,8	
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	103,25	103,25	103,25	103,25	103,25	108,20	.	108,00	108,00	108,00	108,00	108,00	108,00	108,00	
" " Devisenkurs, New York	cts je 100 DM	Fr	23,97	23,98	23,98	23,98	23,98	25,05	25,03	24,90	24,90	24,90	24,90	24,90	24,98	24,98	
" " Paris	NF je 100 DM	Fr	117,72	117,48	117,51	117,50	117,48	123,03	123,05	122,89	122,94	122,86	122,82	122,60	122,70	122,68	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,68	4,61	4,61	4,64	4,54	4,96	4,96	4,96	4,96	4,96	3,98	3,98	3,98	3,98	
Weltrohstoffpreise																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	361,1	354,3	354,9	357,2	354,5	374,3	373,0	371,7	370,6	364,4	365,8	365,5	368,2	370,5	
Reuter's Index	18.9.31 = 100	Fr	409,7	408,2	406,7	407,1	406,9	409,8	411,8	410,0	409,6	410,5	409,4	409,1	411,8	413,4	
DW-Index ¹¹⁾	1938 = 100	Mi	281,2	281,1	281,0	279,2	280,6	280,6	281,3	281,1	280,3	280,3	280,1	279,7	279,8	279,8	
dar. Nahrung- und Genussmittel	"	"	280,9	259,1	258,9	258,3	260,0	255,1	255,3	255,6	254,6	256,7	256,0	257,6	257,8	257,8	
Textilrohstoffe	"	"	337,9	339,0	340,2	336,6	339,6	344,6	346,4	345,6	344,0	343,5	342,7	342,3	341,2	340,8	
Metalle	"	"	254,5	256,0	255,1	256,0	255,7	266,3	267,2	266,6	265,9	266,2	264,6	262,1	262,2	262,0	
<i>Preise</i>																	
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	253,13	253,63	253,00	253,25	253,13	255,50	256,63	257,38	258,00	256,63	259,38	260,13	260,13	261,13	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	36,38	36,50	36,50	36,50	36,50	34,75	34,00	34,00	33,75	33,75	34,00	34,00	34,00	34,00	
Wolle, Kamms., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	73,00	74,00	76,00	78,90	76,00	74,00	74,00	73,00	73,00	73,00	73,00	73,00	73,00	73,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	32,25	32,25	32,25	32,30	32,30	35,55	35,60	35,65	35,65	35,65	35,65	35,65	35,60	35,60	
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je 100 t	"	220,13	226,63	225,88	229,25	231,13	226,38	221,63	223,63	228,63	227,88	231,38	229,13			